



EDITORIAL	Seite
Deutscher Krebskongress in Berlin	1
AUS STUDIEN, REGISTERN UND ARBEITSGRUPPEN	
Zweites Internationales Osteosarkom Consensus Meeting	2
Zweites SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting	3
Gründung der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation in der GPOH: REPOH	3
TAGUNGEN	
Unser MOPS wurde 10!	4
6. Rostocker Symposion für Tumormimmunologie	4
1. Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“	5

VERSCHIEDENES	Seite
Internationaler Kinderkrebstag – Universitätsklinikum Münster www.kinderblutkrankheiten.de	5 6
PERSONALIA	
Bundespräsident beruft Frankfurter Kinderkrebsexpertin Prof. Simone Fulda in den Wissenschaftsrat	6
Neuer Geschäftsführer der GPOH	7
Normann Willich feiert Abschied	7
KURZ NOTIERT	
Erfolgreiche HIT-Netzwerktagung	7
Neuerscheinung 2012 / Impressum	8

EDITORIAL – Deutscher Krebskongress in Berlin

Die weitere Entwicklung des Nationalen Krebsplans (NKP) stand im Mittelpunkt des diesjährigen Deutschen Krebskongresses in Berlin. Der Nationale Krebsplan wurde 2008 von der damaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), der Deutschen Krebshilfe (DKH) und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) inaguriert.

Mit dem Nationaler Krebsplan (NKP) sollten Empfehlungen der Europäischen Union und der World Health Organization (WHO) umgesetzt werden: Fortschritte in der Früherkennung, Diagnostik und Therapie führten zu verbesserten Überlebenschancen und verbesserter Lebensqualität der an Krebs erkrankten Menschen.

Diesen Fortschritten stehen steigende Zahlen an Neuerkrankungen gegenüber.

Die vier Handlungsfelder des NKP sind:

1. Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung
2. Weiterentwicklung der onkologischen Versorgung (einheitliche Zertifizierung von Zentren)
3. Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung (primär mit Arzneimitteln)
4. Stärkung der Patientenorientierung und -information, partizipative Entscheidungsfindung

Von den einzelnen Arbeitsgruppen wurden 13 Ziele mit vierzig Teil- bzw. Unterzielen formuliert.

Die alle Handlungsfelder übergreifende Querschnitts-Arbeitsgruppe erarbeitet Grundsätze und Optionen zur einheitlichen



Programmübersicht Deutscher Krebskongress 2012: Where to go?

und sparsamen Dokumentation; in der Bestandsaufnahme hatte sich gezeigt, dass eine im DMP (Disease-Management-Programm) registrierte Patientin mit Mamma-Carcinom bis zu 158 verschiedene Dokumentationen erfährt(!).

Da im Nationalen Krebsplan erstmals alle wesentlichen Beteiligten, also Kostenträger und Leistungserbringer (Ärzte, Psychologen, Pflegende, Sozialarbeiter, Dokumentare etc.), die Normengeber und insbesondere die Patienten, gemeinsam diskutieren und Ziele formulieren mussten, war der Fortgang eher schleppend.

Am 08.02.2012 fand im Bundesgesundheitsministerium (BMG) eine Konferenz aller o. g. Beteiligten unter Teilnahme von Gesundheitsminister Bahr statt.



Impressionen vom Deutschen
Krebskongress 2012

Hier wurde das wesentliche Ziel einer einheitlichen und sparsamen Dokumentation unter anderem konsentiert, so dass der NKP neu Fahrt aufnehmen konnte und weitere bereits formulierte Ziele nun zeitnah umgesetzt werden können. Die Einrichtung klinischer Krebs-Register für Erwachsene und die Ermöglichung einer partizipativen Entscheidungsfindung sind weitere auf dieser Konferenz konsentierte Ziele.

Die Umsetzung der (neuen) Vergütungsform der sogenannten sektorübergreifenden spezialfachärztlichen Versorgung in

Weitere Informationen zum Nationalen Krebsplan erhalten Sie auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit <http://www.bmg.bund.de/praevention/nationaler-krebsplan/der-nationale-krebsplan-stellt-sich-vor.html>

Bezug auf die Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten war ein weiterer Schwerpunkt des diesjährigen Krebskongresses.

Beeindruckend auf dem diesjährigen Krebskongress waren auch die Sessions zu Weichteiltumoren und Leukämien, die gemeinsam von pädiatrischen Kollegen und Kollegen aus der erwachsenen-orientierten Onkologie veranstaltet wurden; ganz im Sinne der Transition vom Jugend- ins Erwachsenenalter. Weitere gemeinsame Themen waren die Koordination der Nachsorge von ehemals an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie die Optionen der Fertilitätserhaltung.

Dieses Editorial möchte ich mit einem besonderen Dank an Frau Prof. Creutzig und Frau Grüneberg abschließen, die bisher die GPOH-Mitteilungen herausgegeben haben.

Der Inhalt dieser Mitteilungen lebt von Ihren eingesandten Beiträgen, haben Sie Mut und gestalten Sie mit!

Eine interessante Lektüre wünscht

Thomas Mandel

Zweites Internationales Osteosarkom Consensus Meeting

Mit der EURAMOS-1 Studie wurde der Grundstein für erfolgreiche multinationale Kooperation beim Osteosarkom gelegt.

Am 27. und 28.02.12 trafen sich in London die in der EURAMOS-1-Studie kooperierenden Gruppen mit weiteren internationalen Osteosarkomgruppen, um gemeinsame Strategien für kommende Phase III-Studien in der Primärtherapie und für die Prüfung innovativer Ansätze in Phase II-Studien weiter zu entwickeln. Die große Zahl der teilnehmenden pädiatrisch- und internistisch-onkologischen Gruppen verdeutlicht die Attraktivität internationaler Zusammenarbeit bei seltenen Krebserkrankungen. Für viele Themenbereiche konnte ein gruppenübergreifender Konsens erzielt werden.

Die Teilnehmer legten weitere Bearbeitungsbereiche fest und setzen ihre Zusammenarbeit fort.

Die COSS-Gruppe der GPOH wurde durch Daniel Baumhoer (Referenzpathologie, UKBB Basel), Gabriele Calaminus (UK Münster), Attyla Drabik (ZKS Münster), Leo Kager (St. Anna Kinderspital Wien) und Michaela Nathrath (Klinikum Kassel) vertreten. Miriam Wilhelm und Stefan Bielack vertraten die COSS Studienzentrale (Olgahospital Stuttgart).

Möglich wurde das Treffen durch Unterstützung des Pan-European Clinical-Trial-(ECT-)Programms der European Science Foundation und des European Networks for Cancer in Children and Adolescents (ENCCA).

Stefan Bielack



Teilnehmer/-innen des 2. Internationalen Osteosarkom Consensus Meeting

Zweites SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting

Das zweite Meeting dieser kürzlich gegründeten Arbeitsgruppe fand im Dezember 2011 in Heidelberg auf Einladung von Professor Dr. Stefan Pfister und Professor Dr. Olaf Witt statt. Das wissenschaftliche Programm begann mit einer Einführung zu aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Molekularbiologie der pädiatrischen Low-Grade-Gliomas (LGG) durch die eingeladene „Keynote“-Sprecherin Frau Professor Dr. Nada Jabado (Montreal, Kanada). Im weiteren Verlauf des Meetings wurden von allen Arbeitsgruppen Updates zu der experimentellen Bearbeitung der klinisch relevanten Fragestellungen des LGGs präsentiert und intensiv diskutiert. Mit der Präsentation der Meta-Analyse von molekularbiologischen und klinischen Daten einer sehr großen Kohorte von über 600 LGG-Proben wurde das erste fruchtbare Ergebnis der Zusammenarbeit dieser internationalen Arbeitsgruppe sichtbar. Das Ergebnis soll in Kürze gemeinsam publiziert werden.

Erfreulicherweise hat sich die Working Group seit ihrer Gründung weiter vergrößert und auch dieses zweite Treffen war wieder durch eine kollegiale Atmosphäre und einen offenen und inspirierenden Austausch charakterisiert. Das nächste Treffen in Cambridge im Spätsommer dieses Jahres ist bereits in Vorbereitung.

Liste der Teilnehmer in alphabetischer Reihenfolge:

Felipe Andreiuolo (Paris, France); Manila Antonelli (Rome, Italy); Peter Collins (Cambridge, UK); Beth Coyle (Nottingham, UK); Dominique Figarella-Branger (Marseille, France); Felice Giangaspero (Rome, Italy); Jacques Grill (Paris, France); Jan Gronych (Heidelberg, Germany); Darren Hargrave (London, UK); Pablo Hernáiz (Berlin, Germany); James Ironside (Edinburgh, UK); David Jones (Heidelberg, Germany); Sally Lambert (Cambridge, UK); Peter Lichter (Heidelberg, Germany); Till Milde (Heidelberg, Germany); Stefan Pfister (Heidelberg, Germany); Alessandro Raso (Genoa, Italy); Denise Sheer (London, UK); David Walker (Nottingham, UK); Hendrik Witt (Heidelberg, Germany); Olaf Witt (Heidelberg, Germany)



Teilnehmer des SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting

David Jones, Olaf Witt und Stefan Pfister

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation in der GPOH: REPOH (REhabilitation Pädiatrische Onkologie und Hämatologie)

Die leitenden Ärzte der Rehabilitationseinrichtungen Bad Oexen, Katharinenhöhe, Tannheim und Sylt haben anlässlich der GPOH-Frühjahrstagung 2011 die Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation in der GPOH, AG REPOH, gegründet.

Die Arbeitsgemeinschaft widmet sich der Rehabilitation von Patienten mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen, vornehmlich der familienorientierten Rehabilitation (FOR). Insbesondere stellt sie sich der Aufgabe, diese besondere Rehabilitationsform zu evaluieren und zu standardisieren. Darüber hinaus soll die Rehabilitation von Jugendlichen im Kleingruppensetting evaluiert und ständig verbessert werden.

Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind eine Verbesserung der Versorgungsstruktur der Familienorientierten Rehabilitation (FOR) in Deutschland, sowie – in Abstimmung mit der GPOH – die Entwicklung von Struktur- und Prozess-Standards und die Erfassung und Verbesserung der Ergebnisqualität in den beteiligten Einrichtungen. Zudem ist es Ziel, die Zusammenarbeit mit Elternvereinen an kinderonkologischen Zentren, mit der Deutschen Leukämie Forschungshilfe, der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der Deutschen Kinderkrebshilfe zu pflegen und zu intensivieren.

Die Mitgliedschaft können alle Einzelpersonen, die Mitglieder der GPOH sind und therapeutisch in der Rehabilitationsmedizin arbeiten, beantragen.

Bei der 1. Mitgliederversammlung im November 2011 wurde Dr. Uwe Steffens (AWOvita Syltlinik) zum 1. Vorsitzenden, Konstantin A. Krauth (Bad Oexen) zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Themen für die folgenden Treffen sind Standards zu Infektionsschutz, Hygiene, Leitlinien und Studien zur FOR und Jugendreha.

Zur Mitarbeit sind ausdrücklich alle therapeutisch tätigen Berufsgruppen eingeladen.

Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Uwe Steffens

(uwe.steffens@awo-syltlinik.de, Tel.: 04651-949-140)

oder

Konstantin A. Krauth

(krauth@badoexen.de, Tel.: 05731/537-746)

Uwe Steffens & Konstantin A. Krauth

Unser MOPS wurde 10!

Im Februar 2012 fand zum 20. Mal das sehr beliebte Morphologisch-Onkologische Pädiatrische Seminar = MOPS in Freiburg statt. Im Jahre 2002 veranstalteten Frau Prof. Charlotte Niemeyer und Herr Dr. Tim Rogge den ersten Morphologiekurs. Seitdem bieten die Veranstalter zweimal jährlich den Kollegen der pädiatrischen Hämato-Onkologie aus Deutschland, Österreich und der Schweiz diese Mikroskopierkurse an. Große Stärke des Kurses ist es, dass Expert/-Innen wie Frau Prof. Janka, Herr Prof. Reinhardt, Frau Odenwald und ehemalige Studienärzte als Referenten gewonnen werden können.

Ziel dieser Fortbildung ist Einblicke in die morphologische Diagnostik der wichtigsten benignen und malignen hämatologischen Erkrankungen zu erhalten. Der Aufbau des Kurses – kurze Vorträge, ausgiebiges Mikroskopieren mit den Referenten – ermöglicht einen intensiven Austausch zwischen Lernenden und Lehrenden.



Dieses Jahr hatten die Teilnehmer und Veranstalter die Freude, unser 10-jähriges Jubiläum zu feiern. Wir taten dies einerseits mit einem Besuch in einem traditionell badischen Restaurant, andererseits mit der Teilnahme am „Fastnetsumzug“ im nahe gelegenen Waldkirch. Alle kamen in Nachthemd und Zipfelmütze, „Narri Narro“!

Wir möchten uns herzlich bei unseren zahlreichen Unterstützern bedanken.

Allen bisherigen Teilnehmer wünschen wir, dass sie vieles von dem Gelernten in der Praxis anwenden können; allen Referenten und zukünftigen Teilnehmern wünschen wir viel Spaß und Freude bei den nächsten 10 Jahren MOPS! Angesichts der großen Nachfrage empfehlen wir jedem Kollegen, der gerne im Herbst am 21. MOPS teilnehmen möchte, sich bald bei Frau Beate Batz (beate.batz@uniklinik-freiburg.de) anzumelden!

Annamária Cseh

6. Rostocker Symposion für Tumorimmunologie

Am 10. und 11.02.2012 fand das inzwischen 6. Rostocker Symposion für Tumorimmunologie in der Kinderheilkunde statt. Mit 26 Beiträgen war es das bisher umfangreichste Treffen.

Es wurden Beiträge zur Grundlagenimmunologie von verschiedenen Arbeitsgruppen u. a. aus Ulm vorgestellt. Zur Vakzinetherapie des Glioblastoms referierte Prof. van Gool aus Leuven.

Ein weiterer Schwerpunkt des Symposions lag auf Arbeiten zur experimentellen Therapie des Neuroblastoms aus der Arbeitsgruppe von Prof. Lode in Greifswald.

Insbesondere die fachlichen Diskussionen sind für die Teilnehmer dieses Treffens eine wertvolle Bereicherung; der zwischenmenschliche Austausch am Rande kam natürlich auch nicht zu kurz.

CF Classen

1. Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“

Die Nachwuchsakademie der GPOH gibt Einblicke in experimentelle und klinische Forschung. Sie bietet Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Karriereoptionen in der Hochschulmedizin.

Im Rahmen des neu aufgelegten Nachwuchsförderprogramms der GPOH fand vom 01.03. – 03.03.2012 die erste Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“ im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn/Bad Godesberg statt. Frau Prof. Simone Fulda, GPOH Beiratsmitglied für Nachwuchsförderung, organisiert diese Veranstaltungen. Da sich bereits jetzt ein Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften in der pädiatrischen Forschung abzeichnet, ist es das Ziel der Nachwuchsakademie, den wissenschaftlichen Nachwuchs in der pädiatrischen Onkologie gezielt zu fördern. Die Nachwuchsakademie richtete sich vor allem an Ärzte/-innen in der Weiterbildung für das Fach Kinder- und Jugendmedizin, die sich für die pädiatrisch-onkologische Forschung interessieren und mittelfristig eine akademische Laufbahn anstreben. Insgesamt nahmen 50 Teilnehmer/-innen von 20 verschiedenen Universitätsklinika aus ganz Deutschland an der Akademie teil.

Neben verschiedenen Aspekten der Tumorbilogie wurden Methoden der experimentellen und klinischen Forschung diskutiert. Vertreter/-innen von Wissenschafts- bzw. Förderorganisationen informierten über die vielfältigen Förderprogramme und das Spektrum der Karriereoptionen für den



Teilnehmer der 1. Nachwuchsakademie der GPOH, die vom 1. bis 3. März 2012 in Bonn/Bad Godesberg stattfand.

wissenschaftlichen Nachwuchs. Qualifikationswege zu einer wissenschaftlichen oder klinischen Leitungsfunktion wurden u. a. anhand von Erfahrungsberichten beleuchtet. Die Einbindung von Referenten aus dem In- und Ausland bot den Teilnehmern zudem ein Forum für den informellen Erfahrungsaustausch mit Experten aus der pädiatrisch-onkologischen Forschung und damit für ein professionelles Mentoring.

Ermöglicht wurde diese Nachwuchsakademie durch die großzügige Unterstützung der Deutschen Kinderkrebsstiftung, der an dieser Stelle der besondere Dank gilt.

Simone Fulda

Internationaler Kinderkrebstag – Universitätsklinikum Münster

Das Universitätsklinikum Münster – Pädiatrische Onkologie und Hämatologie lässt zum Internationalen Kinderkrebstag am 15. Februar des Jahres 120 blaue und weiße Luftballons in den Himmel fliegen.

Anlässlich dieses Tages haben die Internationale Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie (SIOP) und die Internationale Konföderation der Eltern-Organisation krebskranker

Kinder (ICCCPO) eine Kampagne zur Früherkennung von Krebs im Kindes- und Jugendalter unter dem Motto „Früherkennung hilft heilen“ gestartet.

Deshalb waren an allen Luftballons Postkarten mit Hinweisen zur Früherkennung von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen befestigt.

Pressestelle des Universitätsklinikums Münster



www.kinderblutkrankheiten.de

Im neuen Portal haben wir mit Unterstützung von Experten mehrere Patienteninformationen zu wichtigen Erkrankungen aller Zellreihen erstellt. Folgende Texte sind bereits online, enthalten Verlinkungen zu den jeweiligen Leitlinien sowie



Den Flyer erhalten Sie über: julia.dobke@charite.de

Interessengemeinschaften und können im PDF-Format heruntergeladen werden: Kugelzellenanämie, Sichelzellerkrankheit, Beta-Thalassämie, Neutropenien, Immunthrombozytopenie, Eisenmangelanämie und Autoimmunhämolytische Anämie.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit mit den Experten (H. Cario, R. Dickerhoff, S. Eber, W. Eberl, S. Lobitz, A. Kulozik, J. Kunz und C. Zeidler) bedanken.

Weitere Patienteninformationen werden derzeit erstellt. Wir haben einen Flyer entworfen, der auf dieses neue Portal aufmerksam macht. Bitte legen Sie diesen Flyer in Ambulanzen oder auf den Stationen aus.

Über Anregungen und weitere Mitarbeit von Ihrer Seite sind wir dankbar.

Ursula Creutzig und Gesche Tallen für die Redaktion

www.kinderkrebsinfo.de

ist inzwischen sehr bekannt. Im letzten Jahr verzeichnete das Portal über 167.000 Besucher. Das entspricht 460 Zugriffen pro Tag. Hierbei kommen mehr als drei Viertel der Besucher über Suchmaschinen auf unsere Website. Alle Studieninformationen sind inzwischen in englischer Sprache verfügbar.

Bundespräsident beruft Frankfurter Kinderkrebsexpertin Prof. Simone Fulda in den Wissenschaftsrat



Prof. Dr. med. Simone Fulda (43), Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und seit 2010 Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, ist zum 1. Februar in den Wissenschaftsrat (WR) berufen worden. Dieses Gremium berät Bundesregierung und Länder in Fragen rund um die Themen Wissenschaft und Forschung. Der Rat

gibt Empfehlungen zur Entwicklung von Hochschulen und Forschung. Die Berufung erfolgt durch den Bundespräsidenten auf gemeinsamen Vorschlag von Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Max-Planck-Gesellschaft, der Hochschulrektorenkonferenz und der Helmholtz-Gemeinschaft. Aufgenommen werden Personen, die wissenschaftliche Exzellenz mit wissenschaftspolitischer Kompetenz und Erfahrung verbinden. Frau Prof. Fulda hat für ihre Arbeiten zahlreiche nationale und internationale Preise gewonnen. Von 2002 bis 2007 war Fulda Heisenberg-Stipendiatin der DFG. Im Anschluss daran hatte sie eine DFG-Forschungsprofessur an der Universität Ulm inne.

Pressestelle Klinikum d. J. W. Goethe Universität Frankfurt/M.



Neuer Geschäftsführer der GPOH

In dieser Ausgabe möchte ich mich Ihnen als Geschäftsführer der GPOH und der derzeit in Gründung stehenden und als vorläufig gemeinnützig anerkannten GMBH der GPOH vorstellen.



Dr. med. Thomas Mandel
Geschäftsführer der GPOH

Ich bin Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neuropädiatrie und Sozialmedizin. Nach Abschluss meiner Weiterbildung u. a. in Großbritannien war ich in Leitungsposition an einem Sozialpädiatrischen Zentrum tätig, bevor ich 1996 als Vertragsarzt in eigener Praxis in Marburg tätig wurde.

Nach zehn Jahren Praxistätigkeit wurde ich Fachgutachter im Medizinischen Dienst der Krankenversicherung.

2007 begann ich meine Tätigkeit als Referent in der Abteilung Medizin des neugegründeten GKV-Spitzenverbandes; meine Aufgaben waren u. a. die Vorbereitung und Koordination von Entscheidungsprozessen im Gemeinsamen Bundesausschuss, die Mitarbeit im Nationalen Krebsplan und im Nationalen Aktionsbündnis für seltene Erkrankungen (NAMSE).

Seit Oktober 2011 bin ich als Geschäftsführer der GPOH tätig.

Die Berliner Geschäftsstelle befindet sich in der Chausseestraße 128/129 in Berlin-Mitte. Hier befinden sich auf einer gemeinsamen Büroetage auch die Geschäftsstellen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und der zugehörigen Akademie sowie die Geschäftsstellen der Gesellschaft für Neuropädiatrie, der Gesellschaft für Neuropädiatrie, der Gesellschaft für pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung, Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen (GKind) und des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendmedizin.

Thomas Mandel

Normann Willich feiert Abschied

Mit einer interessanten Abschiedsvorlesung über die Entstehung der modernen Strahlentherapie und den Perspektiven in der Zukunft hat sich Professor Normann Willich aus der aktiven klinischen Laufbahn nach 20 Jahren zurückgezogen.

N. Willich war seit 1991 Professor für Strahlentherapie/Radioonkologie am Universitätsklinikum Münster. Er war viele Jahre Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Radioonkologie (APRO) und von 1994 bis 2000 im Vorstand der GPOH. Zusammen mit der APRO entwickelte er das deutschlandweite Register „RiSK“ zur Erfassung radiogener Spätfolgen bei Kindern und Jugendlichen.



Prof. Dr. med. Normann Willich

Wir möchten uns bei Normann Willich ganz herzlich bedanken und wünschen ihm eine weitere erfolgreiche Tätigkeit in Berlin als Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie e.V. (DEGRO).

Ursula Creutzig und Beate Timmermann



Annette Bopp und Genn Kameda

Unser Kind hat Krebs Was können wir tun?

Erscheinungsjahr: 2011
ISBN-13: 978-3-8251-7766-9

Erfolgreiche HIT-Netzwerktagung

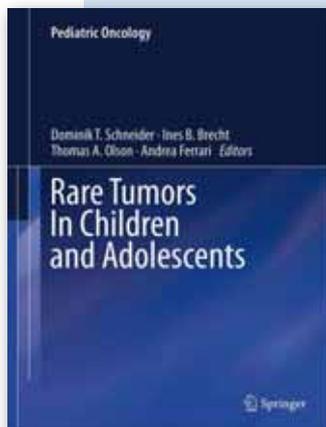
Die Deutsche Kinderkrebsstiftung führte am 23./24. März 2012 in Hamburg eine HIT-Netzwerktagung mit 450 Teilnehmern durch.

Ein ausführlicher Bericht folgt in den nächsten GPOH-Mitteilungen.

Ein Video der Tagung ist unter www.kinderkrebsinfo.de einsehbar.

Neuerscheinung 2012

Springer Series: Pediatric Oncology



Rare Tumors In Children and Adolescents

D.T. Schneider, Westfälisches Kinderzentrum, Dortmund; I.B. Brecht, Universitätskinderklinik Erlangen; Th.A. Olson, Emory University, Atlanta, GA, USA; A. Ferrari, Istituto Nazionale dei Tumori, Milan, Italy (Editoren), Jan 2012

"If you work on frequent cancers, do randomized trials!
If you work on rare cancers – FIND FRIENDS!"

Das Vorwort dieses im Januar 2012 neu erschienenen Buches – des weltweit ersten Buches über seltene Tumorerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen – möchte mit diesem provokanten Satz auf die besondere Situation bei der Behandlung und Erforschung extrem seltener Tumoren im Kindes- und Jugendalter aufmerksam machen. Neben generellen Informationen über Epidemiologie, Ätiologie, Biologie und Genetik seltener Tumorerkrankungen, bietet das Buch vor allem up-to-date Empfehlungen zu Diagnose und Management seltener Tumoren im Kindes- und Jugendalter. Dem internationalen und multidisziplinären Editoren- und Autoren-Team ist es gelungen, praxisnahe Empfehlungen zur Diagnosefindung zu erarbeiten, und eine Übersicht über mögliche Therapiestrategien sowie Informationen über Überleben und Nachsorge für etliche extrem seltene Entitäten zusammenzustellen. Somit ist dieses Buch auch ein erster Schritt hin zu einem internationalen Konsens zum Management vieler dieser Tumoren. Durch die enge und fruchtbare Zusammenarbeit des wachsenden internationalen Netzwerkes ist es so gelungen, Erkenntnisse und Erfahrungen zusammenzutragen, die zum Teil noch gar nicht oder aber in dieser Form noch nicht veröffentlicht wurden. Das Buch kann entweder als Hardcopy über den Handel bezogen werden oder online als eBook/PDF-Datei, auch begrenzt auf einzelne Buchartikel.

547 Seiten, 174 Abbildungen, 138 in Farbe, gebunden
ISBN 978-3-642-04196-9, Preis inkl. MWSt. ca. 192,55 €

„Ich werd
mal Zirkusdirektor.“

Helfen Sie, damit die Wünsche siegen.
Nicht der Krebs.



Krebs macht vor Kindern nicht halt.
Aber die Heilungschancen sind hoch: Über 70 Prozent.



Spendenkonto: Commerzbank AG Köln
Blz.: 370 800 40, Kto.: 555 666 00
www.kinderkrebsstiftung.de

IMPRESSUM

ISSN 1613-5687 (Internet) / 1613-5679 (Print)
Copyright © 2012 Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Frankfurt, Deutschland

Redaktion:
Dr. med. Thomas Mandel
Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin
Telefon 030 / 27 59 02 19, Telefax 030 / 27 59 02 21
E-Mail: T.Mandel@gpoh.de

Fotos Deutscher Krebskongress: Maik Schuck

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion sowie der GPOH wieder.

Die Mitteilungen erscheinen zu den Tagungen der GPOH und in der Internetpräsenz der GPOH www.gpoh.de

